

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat KommR Elmar Podgorschek

am

2. April 2017

zum Thema

Machlanddamm – Alarmübung 2017

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Anton Wahlmüller – MDB
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Huber – MDB
- Herbert Froschauer - Obmann HWSV
- Ing. Mag. Werner Kreisl – Bezirkshauptmann Perg
- OBR Josef Lindner – Bezirksfeuerwehrkommandant Perg
- HR Dipl.-Ing. Gerhard Fenzl - Leiter der Abteilung
Oberflächengewässerwirtschaft des Amtes d. Oö. Landesregierung

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

„Gerade die letzten Jahrzehnte haben uns gezeigt, wie schnell Elementarereignisse ganze Regionen in Atem halten können und welche unglaubliche Zerstörungskraft sie haben. Vor allem seit dem Hochwasser 2002 wurden in ganz Oberösterreich unzählige vorbeugende Maßnahmen getroffen, um die Bevölkerung schützen und die Schäden und das Ausmaß solcher Naturkatastrophen so gering wie möglich halten zu können. Auch der Machlanddamm wurde zum Schutz der Bevölkerung während dieser Jahre errichtet und hat sich bereits bewährt. Um die Abläufe und Aufbaumaßnahmen rund um den Machlanddamm bestmöglich üben zu können, wird alle fünf Jahre eine große `Machlanddamm-Alarmübung` abgehalten. Diese Übung soll sowohl das Zusammenspiel zwischen Einsatzkräften und Behörden stärken und auch eventuelle Verbesserungspotentiale aufzeigen, um für eintretende Katastrophen gewappnet zu sein“, so der für den Katastrophenschutz zuständige Landesrat Elmar Podgorschek.

„Die Bilder vom Hochwasser 2013 in Grein sind allen noch in Erinnerung. Vor fünf Jahren hatten wir eine große Alarmübung wie heute und wie wichtig diese Vorbereitung ist, hat sich gleich ein Jahr später beim Jahrhundert-Hochwasser im Juni 2013 gezeigt“, erklärt GF Anton Wahlmüller.

Alle Mobilschutzaufbauten und Betriebsaufgaben beim HW 2013 wurden technisch einwandfrei und mit hohem Engagement des eingesetzten Personals bewältigt. Man kann auf den Bildern sehen, dass die gesamte Hochwasserschutzanlage unter Volllast dem Jahrhundertereignis standgehalten hat. Es gab kleinere Schäden, die jedoch nach so einem gewaltigen Naturereignis immer zu erwarten sind.

Die Investition von rund 182 Mio. Euro hat sich beim ersten Hochwasser amortisiert. Im Vergleich dazu waren beim HW 2002 Schäden von über 500 Mio. Euro im Machland zu beklagen.

„Großübungen wie heute sind enorm wichtig, um im Ernstfall einen möglichst reibungslosen Ablauf zu garantieren. Wir hoffen natürlich, dass es nicht wie nach der

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

letzten großen Alarmübung gleich wieder zu einer Vollastprobe kommt. Wenn schon eines kommt - was an der Donau eben auch in Zukunft nicht vermeidbar sein wird - dann würde uns ein 10-jähriges HW reichen, das wäre unser Anliegen an den Wettergott“, so Wahlmüller.

Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser

„Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser und es ist nicht notwendig, sich die Frage zu stellen, ob ein Hochwasser kommt, sondern höchstens wann es kommt. Da wir aber diese Frage nicht beantworten können, ist es unsere Verantwortung, jeden Moment darauf vorbereitet zu sein.

Dem entsprechend gilt es diese technische Hochwasserschutzanlage auf einer Länge von rund 40 km permanent einsatzbereit zu halten. So wie in jedem Industriebetrieb eine sorgfältige Instandhaltung und Wartung einen einwandfreien Produktionsbetrieb gewährleistet, gilt dies auch für den Machlanddamm. Mit dem Unterschied, dass unsere Betriebsphasen - also das Hochwasser - zum Glück nur sehr selten, aber eben nicht planbar auftreten“, so GF Thomas Huber.

Ein wesentlicher Teil dieser Vorbereitungen auf den Ernstfall ist die Schulung und das Training mit allen am Hochwasserbetrieb beteiligten Personen und Institutionen. „Die heutige Alarmübung ist ein wichtiger Teil davon, da sie den Ernstfall simuliert und uns zeigt, was gut funktioniert und an welchen Schrauben wir noch nachjustieren können. Ich kann aber an dieser Stelle festhalten, dass wir dank unserer großartigen Partner - den Feuerwehren, regionalen Unternehmen, Mitarbeitern der Straßenmeistereien und vor allem unserem großartigen Team der Machland-Damm Betriebs GmbH - der Perfektion sehr nahekommen.“, erklärt Huber.

Speziell in der Organisation und der Logistik der mobilen Schutzanlagen wurde uns erst kürzlich wieder vom Hersteller eine auch im internationalen Vergleich einzigartige Abwicklung attestiert.

Die Sicherheit der Bewohner/innen des Machlandes ist unser oberstes Ziel, Kompromisse sind ausgeschlossen.

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

a) **Laufende Wartung und Instandhaltung (Trockenwetterbetrieb)**

- Entwässerungssysteme (Durchlässe, Schächte, Kanäle)
- Pumpenanlagen, Verschlussbauwerke
- Dichtungen, Mobilschutzelemente und Ankerplatten
- Notstromaggregate; Stromversorgung, Steuerungen
- Dämme und Betreuungswege instand halten
- Monitoring der Öko-Auflagen
- Dotation der Flutmulde (Fischaufstieg)
- Schulung des Eigen- und Fremdpersonals für rund 300 Mitarbeiter, größtenteils FF, Mobilschutzaufbau, Betriebsführung, Dammwache

b) **Die Vorbereitungen für den Hochwasserbetrieb**

Bei einem sehr rasch herannahenden Hochwasser ist für einen Vollaufbau mit mind. 12 Std. zu rechnen. Dazu werden rund 50 Personen von unseren unter Vertrag stehenden Firmen und rund 250 Personen von den Feuerwehren benötigt.

c) **Die Großübung**

Eckdaten der Alarmübung:

Bezeichnung	Personal	LKW, PKW, Traktor	Hebefahr-zeuge (Bagger, Stapler, Hiab)	Spezialfahr-zeuge	An-hänger
Bezirkshauptmannschaft	5	2			
Gemeinde	25	20			
Straßenmeisterei	15	5	1		
Feuerwehr	190	40	4		
Machland-Damm	8	6	2		12
Frächter	30	13	16	7	2
Gesamt	273	86	23	7	14

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

Straßensperren:

- Mauthausen: B 3 Sperre, für Ortskundige Umleitung durch das Ortszentrum, für Ortsfremde Umleitung über St. Georgen / G. (beschildert)
- Mitterkirchen: Sperre der L 1427 und der L 570 > lokale Umleitung (beschildert)
- Saxen und Grein: B 3 Sperre, für Ortskundige Umleitung durch das Ortszentrum von Grein, für Ortsfremde Umleitung von Saxen über Waldhausen nach Sarmingstein (beschildert)

Diese Sperren werden vom Bezirkspolizeikommando Perg an die jeweiligen Rundfunksender übermittelt.

Mobilschutz Gesamtmenge:

- 1.500 m² bei der Übung > 6.600 m² im Hochwasserfall (Vollaufbau)
- 525 Stk. Stützen bei der Übung
- 3.120 Stk. Dammbalken bei der Übung

Die Stützen sind aus Alu, lediglich Sonderstützen aus Stahl/Alu. Die längsten Stützen weisen eine Höhe von 4,70 m auf und müssen zusätzlich auf der Landseite abgestützt werden (Mitterkirchen, Saxen, Grein).

Standorte für den Mobilschutz Probeaufbau:



Gemeinde	Ort - Abschnitt	Ort - Abschnitt	Ort - Abschnitt	Ort - Abschnitt
Mauthausen	5.0 Entlang der B3	0,7 Km		
Naarn	1.0 Straß			
Mitterkirchen	2.0 Hüttingerstraße	2.1 Labing 1 und 2	2.2 Kindergarten (UA16)	2.3 Wagra
Baumgartenberg	3.0 Mettensdorf	3.1 Lehen 1 und 2		
Saxen	4.0 Dornach			
Grein	6.0 Entlang der B3	0,5 Km		

Bau-Projektdate zur Hochwasserschutzanlage

- Schutz vor 100-jährigem Hochwasser: 32,65 km
- Schutz vor 30-jährigem Hochwasser: 2,7 km (Mettensdorf)
- Länge Entlastungsmulde: 8,7 km
- Häuser mit Einzelschutz (St. Nikola): 36
- Trafostationen mit Notstromaggregaten: 24
- Querungsbauwerke über Flutmulde: 12
- Absperrbauwerke/Schieberschächte: 28
- Brücke Wagra mit 28,7 m Spannweite über renaturierte Naarn
- Dotationsbauwerk (Fischwanderhilfe) mit vier Wehrfeldern, 1 Fischaufstieg, 1 Kleinfischgerinne, 1 Durchlassbauwerk
- 76 Pumpwerke mit 253 Pumpen, die 50 m³/sek. Wasser pumpen

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

- Gesamter Aushub: 1,75 Mio. m³
Das entspricht 175.000 Sattelschlepperfahren, die gleiche Menge wurde für die Dammschüttung verwendet.
- Anzahl geschützte Gemeinden: 7
(Mauthausen, Naarn, Mitterkirchen, Baumgartenberg, Saxen, Grein, St. Nikola)
- Anzahl geschützte Menschen: 22.400

Historischer Rückblick

Projektentwicklung und Planung 1991 bis 2002

„Bereits nach dem Hochwasserereignis im August 1991 war nach machbaren Lösungen für eine Verbesserung der Hochwassersituation gesucht worden. Schon damals war klar: Mit der Klimaveränderung wird generell das Hochwasserrisiko steigen. Die Machlandgemeinden Mauthausen, Naarn, Mitterkirchen, Baumgartenberg, Saxen, Grein und St. Nikola gründeten 1993 den Hochwasserschutzverband Donau-Machland und begannen mit den Planungen. Nach den Erfahrungen der großen Hochwasserkatastrophe 2002 musste das Projekt jedoch völlig umgeplant werden“, erklärt Bgm. Herbert Froschauer.

Projektentwicklung und Planung 2003 bis 2007

- Verhandlungen mit Absiedlern
- Grundeinlöseverhandlungen und Planungen
- UVP Verhandlung und Bescheid 2007
- Finanzielle Genehmigung (Bund 50%, Land 30%, Gemeinden 20%)

Bauzeit

- 2008 Gründung der Errichtungsgesellschaft (7 Gemeinden)
- 2008 Baubeginn mit geplanter Baufertigstellung 2017
- 2010 Entscheidung zur Beschleunigung des Baus und Bauzeitverkürzung um 5 Jahre
- 2010 Gründung der Betriebsgesellschaft (7 Gemeinden)

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

- 2012 Eröffnung der Hochwasserschutzanlage nach weniger als der Hälfte der geplanten Bauzeit

Jahrhunderthochwasser 2013

- Keine Schäden an den Häusern und Wirtschaftsobjekten trotz eines Jahrhunderthochwassers
- Schäden an der Hochwasserschutzanlage und den Entwässerungssystemen wurden in den Jahren 2014 und 2015 wieder repariert.
- Folgemaßnahme in der Flutmulde ist in Planung
- Biber (Maßnahmen für einen technischen Schutz sind in Vorbereitung)

Eine gemeindebezogene Darstellung der Anzahl der geschädigten Gebäude in Prozent der Gesamtgebäude macht dies sichtbar:

In Mitterkirchen i.M. waren 2002 96% der Gebäude vom Hochwasser zerstört oder beschädigt, in Naarn i.M. waren es 52%, 48% in Baumgartenberg, 37% in Langenstein, 13% in Grein und etwa 42% in Schwertberg und Saxen.

Aktuelle Projekte in Grein

„Durch die Schutzmaßnahmen hat sich die Situation in Grein dramatisch verändert und verbessert. Vergleicht man die Hochwässer 2002 und 2013, kann man feststellen, dass 90% der 2002 betroffenen Objekte nun geschützt sind. Beim Hochwasser 2002 waren in Grein rund 170 geschädigte Haushalte zu beklagen. Durch die Umsetzung des Machlanddammes konnten somit viele Schäden und viel persönliches Leid vermieden werden“, erklärt Bgm. Rainer Barth.

Notwendig ist noch der Schutz derjenigen Objekte, die 2013 durch das Hochwasser betroffen waren. Konkret handelt es sich um 18 Objekte, von denen für 15 eine Machbarkeitsstudie und die Ausarbeitung eines Projektes erstellt wurden. 18 Objekte wurden angemeldet, von denen 15 für nach dem Wasserbautenförderungsgesetz behandelt werden. Bei den restlichen 3 Objekten sind keine Wohnräume betroffen.

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

Um dieses Projekt abschließen und Umsiedlungsangebote den Betroffenen unterbreiten zu können, ist eine Schutzzone „Überschwemmungsgebiet“ zu verordnen. Der Grundsatzbeschluss dazu wurde im Jahr 2016 im Gemeinderat gefasst. Sobald die genauen Pläne und der Verordnungsentwurf von den zuständigen Stellen übermittelt werden, wird der Gemeinderat diese beschließen. Ich hoffe, dass dies zeitnah geschieht, da die Betroffenen schon seit 2013 auf eine Lösung warten.

Die Freiwillige Feuerwehr Grein ist ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für den Hochwasserschutz und bei der heutigen Großübung mit rund 90 Personen beteiligt. Wie die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, hat sich die Handhabung und Abwicklung der Tätigkeiten schon perfekt eingespielt. Sowohl im Ernstfall 2013 als auch bei den Probeaufbauten in den darauffolgenden Jahren wurden die Handgriffe automatisiert. Ein großes „Danke“ an die Freiwillige Feuerwehr für die Bereitschaft im Trockenwetterfall zu trainieren, damit im Hochwasserfall alles reibungslos funktioniert.

„Die letzten beiden Jahrzehnte waren geprägt von großen Hochwasserereignissen an der Donau. Die Anforderungen an einen zeitgemäßen Hochwasserschutz haben sich in dieser Zeit grundsätzlich geändert. Neben den technischen Hochwasserschutzmaßnahmen, wie Damm, Mauern und mobile Elemente rückten immer mehr passive Maßnahmen, wie die Schaffung von ausreichenden Retentionsräumen durch Freihaltung von Verbauung, in den Vordergrund. Der Schutz des Menschen vor dem Wasser wird infolge des Klimawandels eines der zentralen Themen in der Wasserwirtschaft in nächster Zukunft sein. Mit der Veröffentlichung des ersten Hochwasserrisikomanagementplanes wurde für die von Hochwasser besonders gefährdeten Gebiete ein wichtiger Schritt gesetzt“, erklärt HR DI Gerhard Fenzl.

Aufgrund des großen Hochwasserereignis 2002 bestand großer und rascher Handlungsbedarf im Bezirk Perg. Nach und nach wurden und werden noch immer große Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt.

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

Derzeit werden im Bezirk Perg neben der Sanierung des Aistdamms (ca. € 7,35 Mio. + 4,07 Mio. VHP), die heuer abgeschlossen wird, und dem passiven Hochwasserschutzprojekt Saxen – Grein – Hirschenau (ca. € 6 Mio.) noch das Hochwasserschutzprojekt in der Gem. Langenstein und Luftenberg durch den Hochwasserschutzverband St. Georgener Bucht umgesetzt.

Darüber hinaus wird seitens der Bundeswasserbauverwaltung OÖ an folgenden Vorhaben gearbeitet:

GEMEINDE	FORDERFALLART	BEZEICHNUNG	STATUS	GESAMTSUMME
Allerheiligen im Mühlkreis	Sofortmaßnahme	Kettenbach, Allerheiligen, SFM 2016	genehmigt	295.000,00
Klam	Einzelmaßnahme	Klambach, Klam, HW-Schutz	Neu	700.000,00
Langenstein	Einzelmaßnahme	Kesselbach, Langenstein, HW-RHB	Neu	600.000,00
Langenstein	Generelle Planung	Gusenzubringer, Langenstein, GZP	genehmigt	78.000,00
Langenstein	Sofortmaßnahme	Gusen, Gde. Langenstein, SFM 2013	genehmigt	260.000,00
Mauthausen	Einzelmaßnahme	Grillenbach, Mauthausen, RHB II	kollaudiert	777.476,10
Mauthausen	Generelle Planung	Grillenbäche, Mauthausen, GZP	genehmigt	44.000,00
Schwertberg	Einzelmaßnahme	Aist, Gde. Schwertberg, HW-Schutz Süd	genehmigt	2.850.000,00
Schwertberg	Einzelmaßnahme	Poneggenbach, Schwertberg, HW-RHB	entlastet	190.000,00
St. Georgen an der Gusen	Einzelmaßnahme	Gusen, St. Georgen/G., HW-Schutz	genehmigt	7.583.870,00
Windhaag bei Perg	Kleinmaßnahme	Naarn, Windhaag bei Perg, KLM. 2014, Kuchlmühle	genehmigt	105.000,00

Behördliche Einsatzleitung

*„Im Hochwassereinsatz ist die Bezirkshauptmannschaft Perg zuständige **Katastrophenschutzbehörde für den Bezirk Perg** und trägt als **Behördliche Einsatzleitung** die Gesamtverantwortung für den Einsatz. Auf Gemeindeebene sind die jeweiligen Bürgermeister ganz wichtige Akteure, die bei Bedarf auch im Namen der BH aktiv werden können. Wichtige Koordinationsmaßnahmen sowie maßgebliche Einsatzentscheidungen, wie beispielsweise jene über eine Evakuierung, sind in Abstimmung mit Experten, dem Technischen Einsatzleiter und den Gemeindevertretern vom Behördlichen Einsatzleiter Bezirk vorzunehmen“,* so Bezirkshauptmann Mag. Werner Kreisl.

Um diese wichtige und vor allem auch herausfordernde Aufgabe effektiv bewältigen zu können, wird für den Hochwassereinsatz im 3. Stock der BH Perg ein gemeinsam mit der Technischen Einsatzleitung gebildeter „Integrierter Einsatzstab“ eingerichtet, in dem auch Verbindungsoffiziere der anderen Einsatzorganisationen sowie Ansprechpartner der MDB vertreten sind und wo regelmäßig Einsatzbesprechungen mit allen Gemeinden und Organisationen einberufen werden. Weiters haben sowohl

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

die BH für den gesamten Bezirk wie auch die Gemeinden für ihr jeweiliges Gemeindegebiet schon in „Friedenszeiten“ Katastrophenschutzpläne in Form von Notfall- und Evakuierungsplänen zu erarbeiten, in denen die Grundlagen zur Entscheidungsfindung und strukturierten Vorgangsweise für ein koordiniertes Vorgehen von Behörden, Einsatz- und sonstigen Organisationen festgeschrieben werden.

Nach Fertigstellung des Machlanddammes und in Aufarbeitung der Erfahrungen aus dem Hochwasser 2013 haben die sieben Machlandgemeinden gemeinsam mit der BH Perg und der MDB in enger Zusammenarbeit mit den Einsatzorganisationen auf Gemeinde- und Bezirksebene in mehreren Workshops Katastrophenschutzpläne ausgearbeitet und alle vorhandenen Erfahrungen aus 2013 eingearbeitet. Diese Arbeiten konnten Anfang 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Wir haben somit ein zusammenhängendes Gebiet von sieben Gemeinden, in denen alle vorgesehenen Vorbereitungsarbeiten in abgestimmter Weise erledigt wurden.

Laut einer Umfrage des Kuratoriums für Verkehrssicherheit aus dem letzten Jahr wissen nur 40% der Bevölkerung, dass sie in einer Gefahrenzone leben. Erinnerungen an ein Hochwasser reduzieren sich lt. dieser Umfrage jährlich um rund 10%. Für uns als Behörde wichtig war die Feststellung in dieser Umfrage, dass nur 45% die behördlichen Zuständigkeiten kennen und 64% nicht über die Evakuierungspläne ihrer Gemeinde bzw. 36% nichts über Alarmierungen ganz allgemein wissen. Daher haben wir als BH gemeinsam mit den Gemeinden, den Einsatzorganisationen und der MDB eine Tour durch alle sieben Machlandgemeinden gemacht und die Bevölkerung in öffentlichen Informationsveranstaltungen über alle in den letzten Jahren erarbeiteten Unterlagen, Konzepte, Alarmstufen und Pläne informiert. Jeder und jede in einer Gefahrenzone Lebende hat von der Gemeinde auch ganz konkrete schriftliche Informationen zu ihrem Haus erhalten.

„Diese hervorragende Vernetzung aller bei einem Hochwassereinsatz maßgeblichen Akteure ist nicht selbstverständlich, für den Bezirk Perg aber bezeichnend. Daher hoffen wir zwar, dass wir in nächster Zeit nicht so schnell einen weiteren

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

Hochwassereinsatz zu bewältigen haben, wir wissen aber, dass wir uns auf alle Fälle darauf bestmöglich vorbereitet haben“, fasst Kreisl die Situation im Bezirk Perg aus Behördensicht abschließend zusammen.

Technische Einsatzleitung

„Neben der Brandbekämpfung und den Technischen Einsätzen zählt der Katastrophenschutz zu den Kernaufgaben der Feuerwehren. Seit dem Bestehen unseres ehrenamtlichen Systems wurde bei unzähligen kleineren aber auch bei den großen Hochwässern ausgezeichnete Hilfe geleistet“, erklärt Bezirksfeuerwehrkommandant Josef Lindner.

Die gesamte Machlanddamm-Anlage ist eine großartige Einrichtung für einen besseren Schutz bei Hochwässern bis HQ100.

Für die Feuerwehren hat sich dadurch nicht unbedingt der Zeitaufwand, wohl aber die Tätigkeit verändert. Wie das Hochwasser 2013 gezeigt hat, kam es durch den Auf- und Abbau sowie der damit verbundenen Reinigungsarbeiten, der Dammwache und den Einsätzen bei ungeschützten Objekten zu einem Zeitaufwand, der rund 2/3 des Stundenaufwandes gegenüber dem Hochwassereinsatz 2002 betrug. Wesentlich verbessert hat sich dabei die Art der Tätigkeit. Der Aufbau erfolgt im „sauberen Zustand“, das Ausräumen und Auspumpen sowie die personalintensiven Reinigungsarbeiten nach Schlammablagerungen in Gebäuden und auf Plätzen, fallen fast ebenso weg wie die Müll- und Unratentsorgung.

Im Falle des Überströmens muss jedoch – durch den Anfall aller Tätigkeiten - mit einem wesentlich höheren Personalaufwand gerechnet werden. Bei den adaptierten Notfall- und Einsatzplänen haben wir dies berücksichtigt, weitere Feuerwehren aus nicht betroffenen Gebieten wurden einbezogen. Alleine zum Aufbau des mobilen Hochwasserschutzes sind in den sechs Gemeinden über 250 Feuerwehrmitglieder notwendig. **Gewissenhaftes Arbeiten, große fachliche Kompetenz und eine hohe Einsatzbereitschaft der Feuerwehrmitglieder garantieren den verlässlichen Aufbau der Schutzeinrichtungen.**

Dazu kommen die in den jeweiligen Gemeinden noch zusätzlich notwendigen Tätigkeiten und die ebenfalls personalintensive Dammwache.

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255

Dammwache:

Mit der Errichtung des mobilen Hochwasserschutzes beginnt sukzessive auch die Kontrolle der gesamten Dammanlage auf ihre Funktionstüchtigkeit durch die „Dammwache“ der Feuerwehren.

Ziel der Dammwache ist es, Mängel am Schutzsystem durch gewissenhafte Beobachtung frühzeitig zu erkennen um deren Beseitigung schnellstmöglich veranlassen zu können.

Dabei werden rund um die Uhr von jeweils zwei Feuerwehrmitgliedern, in zeitlich festgelegten Abständen, alle Bereiche der Erddämme kontrolliert. Vom 8-Stundenintervall am Beginn der Tätigkeit bis zur permanenten Überwachung – wie 2013 bei Volleinstau. Diese Tätigkeit muss bis zum Beginn eines eventuellen Überströmens der Dammanlagen bzw. bis zum Rückgang des Wasserstandes auf Normalwerte durchgeführt werden.

Die Aufgaben der Dammwache sind dabei:

- Erkennen von Sickerstellen
- Feststellen von Veränderungen an der Oberfläche von Hochwasserschutzmauern wie Setzungen oder Risse
- Beobachtung der Wasseroberfläche auf starke Strudelbildung als möglicher Hinweis auf verstärkte hydraulische Belastung des Hochwasserschutzbauwerks (Hinweis auf Kolke, Uferanrisse, ...)
- Kontrolle der Verschlüsse und sonstiger Anlagenteile von Durchlässen und Pumpwerken
- Wasserstands-Kontrollen
- Ansammlungen von Treibgut im Bereich mobiler Hochwasserschutzanlagen melden bzw. entfernen

Alle Hochwasserschutzmaßnahmen erfolgen in perfekter Zusammenarbeit mit dem Behördlichen Einsatzleiter Bezirkshauptmann Kreisl sowie den Führungskräften und Mitarbeitern der Machlanddamm-Gesellschaft. Laufende Kontakte, regelmäßige Besprechungen und Übungen gewährleisten einen hohen Sicherheitstand.

Rückfragen-Kontakt: Christian Reixenartner

christian.reixenartner@ooe.gv.at

Tel.: 0732-7720-17255 oder 0664-60072 17255